



GESTALTEN > SCHULENTWICKLUNG UND MITWIRKUNG

Bildungsregionen

Stand: 24.04.2024



Inhaltsverzeichnis

Bildungsregionen	3
Erfahrungsaustausch am 01.02.2024	3
Auszeichnungen	11
Veröffentlichungen	14
Weitere Informationen und Links	15
Bayernkarte mit Regierungsbezirken	15
20 Fragen und Antworten zur Bildungsregion	30

Bildungsregionen



Bildungsregionen in Bayern ©StMUK

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales die Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ mit dem Ziel gestartet, die Zukunft der jungen Menschen in der Region mit einem passgenauen Bildungsangebot zu sichern, das ihnen die Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Teilhabechancen ermöglicht. Seit ihrem Start vor mehr als zehn Jahren haben sich der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ deutlich mehr als zwei Drittel der Landkreise und kreisfreien Städte im Freistaat angeschlossen.

Die Initiative „Bildungsregionen / digitale Bildungsregionen“ ist ein Erfolgsmodell. Vernetzung der Bildungsakteure, Erkennen der Potentiale und zielgerichtete Bündelung der Ressourcen einer Region entfalten Kräfte, ermöglichen einen „Mehrwert“ und führen zu Synergieeffekten. Besonders erfolgreich können diese Prozesse wirken, wenn die Konzentration auf die Stärken der Region ergänzt wird durch Impulse von außen.

Im Zentrum stehen neben der Organisation der Durchlässigkeit und Anschlussfähigkeit des bayerischen Schulwesens die Gestaltung von ganzheitlichen Bildungsprozessen. Hierzu gehören insbesondere die Kommunen, die Jugendhilfe mit all ihren Einrichtungen und Diensten, insbesondere den Jugendämtern, Kindertagesstätten, der Jugendsozialarbeit an Schulen und den Jugendfreizeiteinrichtungen, die Erwachsenenbildung, die Hochschulen, die Arbeitsverwaltung sowie die Wirtschaftsorganisationen und Unternehmen in der Region.

Auf diesem Weg sind bereits zahlreiche regionale Netzwerke und Strukturen entstanden, die einen großen Beitrag leisten können, gesamtgesellschaftliche Herausforderungen zu meistern.

Erfahrungsaustausch der Bildungsregionen am 1. Februar 2024

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat im Einvernehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales vor mehr als 10 Jahren die Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ mit dem Ziel gestartet, die Zukunft vor allem der jungen Menschen in der Region mit einem passgenauen Bildungsangebot zu sichern, das

ihnen die Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Teilhabechancen ermöglicht.

Die Initiative „Bildungsregionen in Bayern/digitale Bildungsregionen“ ist ein Erfolgsmodell. Die Vernetzung der Bildungsakteure, das Erkennen der Potentiale und die zielgerichtete Bündelung der Ressourcen einer Region entfalten Kräfte, führen zu Synergieeffekten und ermöglichen einen umfassenden Mehrwert. Besonders erfolgreich können diese Prozesse wirken, wenn die Konzentration auf die Stärken der Region ergänzt wird durch gezielte Impulse zur Weiterentwicklung von außen. Das Lernen an Positivbeispielen hat sich dabei als besonders erfolgreich erwiesen. Daher haben wir die Bildungsregionen und digitalen Bildungsregionen sowie Landkreise und kreisfreie Städte, die sich bereits auf den Weg gemacht haben oder deren Interesse es noch zu wecken gilt, zu einem Erfahrungsaustausch in das Kultusministerium eingeladen.

Das Grußwort hielt Herr Ministerialdirigent Walter Gremm



Ministerialrat Philipp Pacius hielt den Impulsvortrag zum Thema BNE



Die Foren im Februar 2024 kurz vorgestellt:

Forum 1 „Die Zukunft nachhaltig gestalten: Bildung für nachhaltige Entwicklung“



©StMUK

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat zum Ziel, die Menschen zu nachhaltigen Entscheidungen vor dem Hintergrund ökonomischer, ökologischer und sozial-kultureller Dimensionen zu befähigen. Es ist schulart- und fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel und somit für alle Schularten und Jahrgangsstufen an Bayerns Schulen Inhalt. Daneben finden sich Bezüge zu Inhalten und Kompetenzen der BNE in den Fachlehrplänen aller Schularten. Mit seiner Zielvorstellung des „Whole school approaches“ berührt BNE auch Aspekte, die in die Zuständigkeit des kommunalen Sachaufwandsträgers fallen oder bei denen er die Schulen mit seinen Möglichkeiten unterstützen kann. Besonders deutlich wird das am Schulentwicklungsprogramm „Klimaschule Bayern“.

Referenten: Philipp Pacius, Ministerialrat, StMUK, Stabsstelle Klimaschutz/BNE, Michaela Würdinger-Gaidas, StRin GS, BNE-Team Niederbayern

Forum 2 „Miteinander inklusiv in TIR“



©StMUK

Mit der Kennzeichnung als Inklusive Region stellen allgemeine Schulen, Förderschulen sowie kommunale Einrichtungen und Behörden die Weiterentwicklung inklusiver Angebote für Kinder und Jugendliche in der Region verstärkt in den Mittelpunkt ihres Handelns. Durch vertiefte Zusammenarbeit schulischer und außerschulischer Akteure sollen Schülerinnen und Schülern – von der Kita über die Schule bis hin zum Einstieg in den Beruf– optimale Zukunftschancen eröffnet werden.

Referenten: Martina Puff, SchADin im Staatl. Schulamt im Lkr Tirschenreuth, Yasmin Kellner-Hartwig, StRin FS SFZ Tirschenreuth, Christina Ponader, Sozialpädagogin M.A., Leitung Netzwerk Inklusion Lkr. Tirschenreuth, Julika Hofmann, StMUK, Stabsstelle Inklusion

Forum 3 „Ganztag - gemeinsam gestalten“



©StMUK

Mit Wirkung zum Schuljahr 2026/2027 wird durch den Bund sukzessive ein Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz für Kinder im Grundschulalter, beginnend mit der ersten Jahrgangsstufe, eingeführt. Zur Erfüllung dieses Rechtsanspruches, der sich unmittelbar an die Kommunen als Träger der öffentlichen Jugendhilfe richtet, kommen verschiedene Angebotsformen der nachmittäglichen Bildung und Betreuung in Betracht. Innerhalb eines sogenannten „Werkzeugkastens“ sind grundsätzlich zwei Säulen zu unterscheiden: Zum einen Angebote der Kinder- und Jugendhilfe (z. B. Horte oder Häuser für Kinder) und zum anderen Angebote unter Schulaufsicht (offene und gebundene Ganztagschule sowie Mittagsbetreuung).

Damit die Herausforderung dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe zur ganztägig ausgerichteten Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern gelingen kann, ist das Zusammenwirken der verschiedenen Systeme und Akteure vor Ort als Verantwortungsgemeinschaft erforderlich. Eine wichtige Rolle spielt hier die Planung und der Austausch zwischen Öffentlichem Träger der Jugendhilfe (i.d.R. vertreten durch das Jugendamt), den Verantwortlichen der örtlichen Bedarfsplanung und den Sachaufwandsträgern (in beiden Fällen Gemeinde/kreisfreie Stadt) sowie der Schulseite (Staatliches Schulamt und Schule vor Ort).

Referenten: Simone Schramm, StMUK, Nora van de Sand, StMAS, Juliane Renninger, Stadt Bamberg, Bildungsbüro, Stabsstelle im Referat für Bildung, Schulen und Sport und Susanne Dörfler, Grund- und Mittelschule Bamberg Gaustadt (am Vormittag), Dr. Carolin Jürgens und Christiane Deinlein, Landratsamt Mühldorf a. Inn (am Nachmittag)

Forum 4 „Fachkräfte von morgen in der Region halten“



©StMUK

Im Rahmen des Workshops soll zunächst am Beispiel der Bildungsregion Haßberge aufgezeigt werden, wie Jugendliche als Fachkräfte von morgen in der Region gehalten werden und der Übergang Schule-Beruf im regionalen Kontext gestaltet werden kann. Dies geschieht unter anderem mit Hilfe von kurzen Videoclips und eines eigenen Social-Media-Auftritts, in denen Jugendliche („Jobentdecker“) Berufe in Firmen aus der Region vorstellen und auf mögliche Ausbildungsberufe vor Ort aufmerksam machen. Diese Ziele werden auch von der Praktikums- und Ausbildungsplatzplattform „HASconnected“ unterstützt. Dort haben Betriebe die Möglichkeit, ihre freien Plätze anzubieten. Diese Börse wird vom Wirtschaftsförderer mit vertretbarem Aufwand verwaltet. Für beide Bereiche ist eine enge Vernetzung verschiedener schulischer und außerschulischer Akteure notwendig. Nach Vorstellung der beiden Programme werden die damit verbundenen Erfahrungen diskutiert, die Erfolge, aber auch die Herausforderungen. Des Weiteren wird eine mögliche Adaption auf die eigene Region thematisiert. Anschließend soll es Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch aller Teilnehmenden über deren Aktivitäten und Erfahrungen zum Thema Fachkräftesicherung/ Halten der Absolventen in der Region geben, um voneinander zu lernen.

Referent: Jens Weinkauf, Koordinator für Bildung und Kultur, Landratsamt Haßberge

Forum 5 „Ferien in der Werkstatt – Ein etwas anderes Projekt zur Berufsorientierung“



©StMUK

„Ferien in der Werkstatt“ läuft in Ferienzeiten und dient der Erkundung möglichst vieler Berufe/Berufsbilder, Arbeitstechniken, Werkzeuge und Materialien innerhalb einer Woche. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Jahrgangsstufe aller Schularten (MS, RS, Gym. SFZ zurzeit noch nicht für alle Förderschwerpunkte möglich). Die Größe der Gruppe richtet sich nach den Möglichkeiten des Hauptpartners. Wir benötigen einen Hauptpartner für alle Vormittage der Woche. Dort wird ein Arbeitsauftrag von jedem Teilnehmer individuell erledigt (ein Solarauto, ein Roboterfahrzeug, ein Voltmeter u.ä.). Für die 5 Nachmittage benötigen wir 5 Partner. Auch dort werden Berufe vorgestellt, Materialien mit verschiedenen Werkzeugen/Maschinen bearbeitet und Arbeitsaufträge abgearbeitet (z. B. einen Spiegel gravieren, einen Blecheimer fertigen, eine Website programmieren). Modifikationen sind „Ferien in der Gastro“ und für nächstes Jahr geplant „Ferien in der (Arzt-)Praxis“.

Referenten: Harald K. Fellner, M.A. Integrationslotse, Bildungskoordinator, Integrationsbeauftragter Landratsamt Landshut, Angela Schedlbauer, Wirtschaft, Kreisentwicklung und Tourismus, Landratsamt Landshut

Forum 6 „Sprache fördern – Wer braucht's? Wer will's? Wer kann's?“



©StMUK

Sprache und Sprachförderung gelten als Schlüssel zu Bildung und Integration. Doch sind es in jedem Lebensalter dieselben Sprachkompetenzen, die gefördert werden sollten? Ist Deutschförderung und Sprachförderung eigentlich dasselbe? Warum ist Sprachförderung keine Sprachtherapie? Wie wird man zur Sprachförderin, zum Sprachförderer? Wer finanziert sprachfördernde Angebote und wo finden die eigentlich statt?

Fragen über Fragen, die im Impulsvortrag im Sinne eines kurzen Updates geklärt werden.

Referenten: Alexandra Diem, Lehrlogopädin an der Medau-Schule in Coburg sowie Therapeutin in der Lehrpraxis für Logopädie, Bernd Frittrang, Schulleiter an der Berufsfachschule für Logopädie der Medau-Schule in Coburg und Therapeutischer Leiter der Medau Therapy Services GmbH

Aktuelle Veröffentlichungen



Bildungsregionen in Bayern –
Weiterentwicklung zu
Digitalen Bildungsregionen

Bildungsregionen
in Bayern

Erfahrungsbericht

Stand: April 2022

Erfahrungsbericht ©StMUK

[Erfahrungsbericht
„Bildungsregionen in Bayern -
Weiterentwicklung zu Digitalen
Bildungsregionen“
https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/Erfahrungsbericht-
digitale-Bildungsregionen-final-
April-2022.pdf](https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/Erfahrungsbericht-digitale-Bildungsregionen-final-April-2022.pdf)

[Handreichung
„Bildungsregionen in Bayern -
Entwicklung zu Digitalen
Bildungsregionen“
https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/handreichung_digital
e_bildungsregion_ansichts.pdf](https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/handreichung_digitale_bildungsregion_ansichts.pdf)

Aktuelle Auszeichnungen - Verleihung des Gütesiegels



©StMUK

Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazolo (Mitte) übergibt die Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ und „Digitale Bildungsregion“ an Landrat Otto Lederer (links) und Oberbürgermeister Andreas März.



©StMUK

von links: Markus Hösl-Liebig – Ministerialbeauftragter für die Realschulen in Oberbayern-Ost, Eva Brandt von der Regierung von Oberbayern – Koordinatorin für die Bildungsregionen in Oberbayern, Regierungsrätin Heidi Markov – Landratsamt Rosenheim, Bildungskoordinatorin Katrin Röber – Stadt und Landkreis Rosenheim, Landrat Otto Lederer, Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazzolo, Oberbürgermeister Andreas März, Katharina Zeh – Sozialplanerin der Stadt Rosenheim, Wilhelm Kürzeder – ehemaliger Ministerialbeauftragter für die Realschulen in Oberbayern-Ost



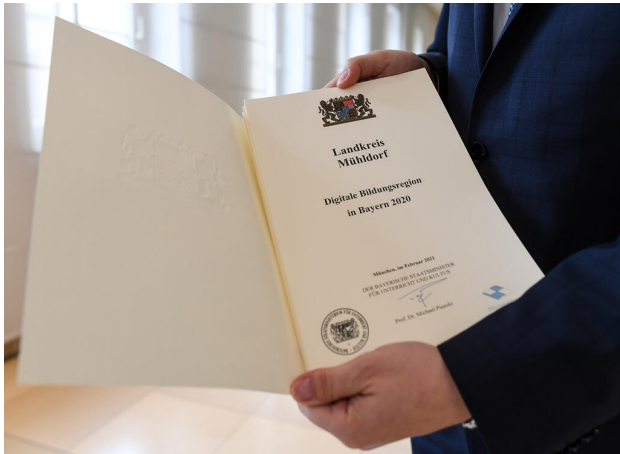
Verleihung des Gütesiegels in der Stadt und im Landkreis Schweinfurt ©StMUK

Reihe vorn (v. li.): Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt Sebastian Remelè, damalige Staatssekretärin Anna Stolz, Regierungsvizepräsident Jochen Lange und Landrat des Landkreises Schweinfurt Florian Töpfer;

Reihe hinten (v. li.): Kerstin Surauf, Leiterin Geschäftsstelle Bildungsregion Schweinfurt, Maria Walter, Sprecherin der Konferenz der Schulaufsicht ADin, Jochen Wahlen, Koordinator der Bildungsregionen bei der Regierung von Unterfranken, Jürgen Montag, Sozialreferent der Stadt Schweinfurt, Jessica Diehm, Mitarbeiterin der Geschäftsstelle Bildungsregion Schweinfurt, Steffen Beutert, Leiter des Amtes für Soziales im Landratsamt Schweinfurt, und René Gutermann, Leiter des Amtes für Sport und Schulen der Stadt Schweinfurt.



von links: Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt Sebastian Remelè, damalige Staatssekretärin Anna Stolz, Regierungsvizepräsident Jochen Lange und Landrat des Landkreises Schweinfurt Florian Töpfer



Qualitätssiegels ©StMUK

Starke Partner beim digitalen Fortschritt:


Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazzolo (rechts) Der Landkreis Mühldorf am Inn ist einer von insgesamt 37 Landkreisen in Bayern, die sich „Digitale Bildungsregion“ an Landrat Martin Bayerstorfer (links). In der Mitte Peter Stadick, Arbeitsgruppenleiter der Bildungsregion

Landkreis Erding.



Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ an der Landkreis Mühldorf am 10.02.2021 ©StMUK
Landkreis Pfaffenhofen am 28.01.2021 ©StMUK

Anerkennung für Fortschritt und In Pfaffenhofen hat man die enormen Innovationskraft einer ganzen Region: Möglichkeiten der Digitalisierung schon frühzeitig erkannt: Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazzolo (links im Bild) übergibt das begehrte Qualitätssiegel „Digitale Bildungsregion“ an Dr. Carsten Jürgens (links im Bild) übergibt das Qualitätssiegel „Digitale Bildungsregion“ an Landrat Albert Görtner.



Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ an den
Landkreis Pfaffenhofen am 28.01.2021 ©StMUK

In Pfaffenhofen hat man die enormen
Möglichkeiten der Digitalisierung schon
frühzeitig erkannt: Kultusminister Prof. Dr.
Michael Piazzolo (links im Bild) übergibt das
Qualitätssiegel „Digitale Bildungsregion“ an
Landrat Albert Gürtner.

Weitere Veröffentlichungen

[Bildungsregionen in Bayern –
Sammlung von Beispielen guter
Praxis 2017](https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/sammlung_beispiele_guter_praxis_2017)
[Bildungsregionen in
Bayern – Sammlung von
Beispielen guter Praxis 2017
https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/sammlung_beispiele_guter_praxis_2017.pdf](https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/sammlung_beispiele_guter_praxis_2017)

[Bildungsregionen in Bayern –
Unsere Umsetzungs- und
Nachhaltigkeitsstrategien](#)
[Bildungsregionen in Bayern – Unsere
Umsetzungs- und](#)

[Nachhaltigkeitsstrategien
https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/Umsetzungs-
%20und%20Nachhaltigkeitsstrate
gien.pdf](https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/Umsetzungs-%20und%20Nachhaltigkeitsstrategien.pdf)

[Bildungsregionen in Bayern –
Unsere Erfahrungen und
Erkenntnisse](https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/Erfahrungen%20und%20Erkenntnisse.pdf)
[Bildungsregionen in
Bayern – Unsere Erfahrungen und
Erkenntnisse
https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/Erfahrungen%20und
%20Erkenntnisse.pdf](https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/Erfahrungen%20und%20Erkenntnisse.pdf)

[Bildungsregionen in Bayern – das
Handbuch](https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/Das%20Handbuch.pdf)
[Bildungsregionen in
Bayern – das Handbuch
https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/Das%20Handbuch.p
df](https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/Das%20Handbuch.pdf)

[Bildungsregionen in Bayern – zum
Konzept einer
Bildungsregion](https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/Powerpoint%20Bildungsregionen.pdf)
[Bildungsregionen
in Bayern – zum Konzept einer
Bildungsregion
https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/Powerpoint%20Bildu
ngsregionen.pdf](https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/Powerpoint%20Bildungsregionen.pdf)

[Bildungsregionen in Bayern –
Empfehlungen für den Ablauf des
Verfahrens](https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/empfehlung_fr_den_ablauf_des_verfahrens.pdf)
[Bildungsregionen in
Bayern – Empfehlungen für den
Ablauf des Verfahrens
https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/empfehlung_fr_den_a
blauf_des_verfahrens.pdf](https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/empfehlung_fr_den_ablauf_des_verfahrens.pdf)

[Anlage zu den Empfehlungen zum](#)

[Einsatz von Schulbegleiterinnen und Schulbegleitern an Regelschulen Bildungsregionen in Bayern – „Ohne Jugendhilfe keine Bildungsregion“](https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/anlagen_zu_den_empfehlungen_regelschule_18_04_12.pdf)
https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/anlagen_zu_den_empfehlungen_regelschule_18_04_12.pdf



Bildungsregionen ©Kultusministerium

Weitere Informationen und Links

Amtsblatt der Bayerischen Staatsministerien für Unterricht und Kultus und Wissenschaft, Forschung und Kunst 2012-11 (verkuendung-bayern.de)

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen



Bildungsregionen ©StMUK

Landkreis Berchtesgadener Land

Verleihung des Qualitätssiegels ©StMUK

Landkreis Dachau

Verleihung des Qualitätssiegels
„Bildungsregionen in Bayern“ und „Digitale
Bildungsregion“ am 19.11.2020



Bildungsregionen ©StMUK

Landkreis Ebersberg



Bildungsregionen ©StMUK

Landkreis Erding



Bildungsregionen ©StMUK

Landkreis Freising



Bildungsregionen ©StMUK

Stadt Ingolstadt



Bildungsregionen ©StMUK

Landkreis Carnisch-Partenkirchen



Landkreis Starnberg



Bildungsregionen ©StMUK

Landkreis Traunstein



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
Dingolfing-Landau ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels "Bildungsregion
in Bayern" Dingolfing-Landau



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
Freyung-Grafenau ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels "Bildungsregion
in Bayern" im Landkreis Regensburg am 11.
September 2013
Verleihung des Qualitätssiegels "Bildungsregion
in Bayern" Freyung-Grafenau

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
im Landkreis Landshut ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion
in Bayern“ im Landkreis Landshut

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion
in Bayern“ im Landkreis Rottal-Inn



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
im Landkreis Cham ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion
in Bayern“ im Landkreis Cham
in der Stadt Straubing und im Landkreis Straubing-Bogen
©StMUK



ion



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
in der Stadt Amberg und im Landkreis Amberg-Weizbach
©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion
in Bayern“ in der Stadt Amberg und im
Landkreis Amberg-Weizbach

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ im Landkreis Neumarkt i.d. Oberpfalz



Verleihung des Qualitätssiegels ©StMUK



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ in der Stadt und im Landkreis Regensburg ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ im Landkreis Tirschenreuth

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ in der Stadt und im Landkreis Regensburg



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ in der Stadt und im Landkreis Bamberg ©StMUK
Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ im Landkreis Schwandorf ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ in der Stadt und im Landkreis Bamberg
Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ im Landkreis Schwandorf



Verleihung des Qualitätssiegels ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ im Landkreis Forchheim

[Home](#) | [Bildungsregion Forchheim](#)
(bildungsregion-forchheim.de)



ion



Verleihung des Qualitätssiegels ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ in der Stadt und im Landkreis Hof



Verleihung des Qualitätssiegels ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ in der Stadt und im Landkreis Coburg



Verleihung des Qualitätssiegels ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ im Landkreis Lichtenfels

Verleihung des Qualitätssiegels ©StMUK



ion



Verleihung des Qualitätssiegels ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ im Landkreis Wunsiedel

Verleihung des Qualitätssiegels ©StMUK



Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ an die
Landkreise und kreisfreien Städte Mittelfranken
08.10.2020 ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Digitale
Bildungsregion“ an die Landkreise und
kreisfreien Städte in Mittelfranken am
08.10.2020

von links nach rechts: Armin Kroder, Landrat
des Landkreises Nürnberger Land, Matthias



der Regierung von Mittelfranken.
Verleihung des Qualitätssiegels ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion
in Bayern“ in der Stadt Erlangen



Verleihung des Qualitätssiegels ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion
in Bayern“ im Landkreis Ansbach



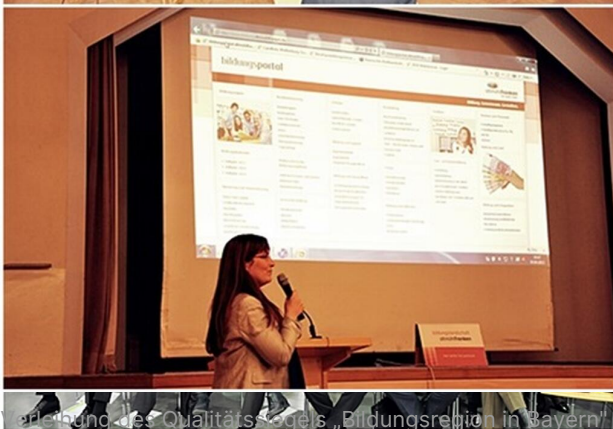
ion



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
in der Stadt Schwabach und im Landkreis Roth ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
im Landkreis Fürth ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion
in Bayern“ in der Stadt Schwabach und im
Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion
in Bayern“ im Landkreis Roth



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
im Landkreis Nürnberger Land ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion
in Bayern“ im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen
Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion
in Bayern“ im Landkreis Nürnberger Land



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
in der Stadt Aschaffenburg ©StMUK



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
im Landkreis Bad Kissingen ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion
in Bayern“ im Landkreis Bad Kissingen



ion



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
im Landkreis Aschaffenburg ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion
in Bayern“ im Landkreis Aschaffenburg

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
im Landkreis Miltenberg ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ im Landkreis Miltenberg



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
im Landkreis Aichach-Friedberg ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ im Landkreis Aichach-Friedberg



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
in der Stadt Augsburg ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ in der Stadt Augsburg

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ im Landkreis Donau-Ries



ion



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
im Landkreis Günzburg ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion
in Bayern“ im Landkreis Günzburg

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
im Landkreis Dillingen ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
in der Stadt Kaufbeuren ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion
in Bayern“ in der Stadt Kaufbeuren

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
im Landkreis Donau-Ries ©StMUK



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
in der Stadt Kempten ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ in der Stadt Kempten



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
im Landkreis Ostallgäu ©StMUK



Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
im Landkreis Oberallgäu ©StMUK

Verleihung des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ im Landkreis Oberallgäu

ion

Frau Denise Rätscher

Büro „Bildungsregionen in Bayern“

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Salvatorstraße 2
80327 München

Telefon: [089 2186-1912](tel:08921861912)

Fax:

E-Mail: Bildungsregionen@stmuk.bayern.de

Web:

[Kontakt als vCard speichern](#)

20 Fragen und Antworten zur Bildungsregion

An der Initiative können Landkreise und kreisfreie Städte teilnehmen. Möglich ist auch, dass sich ein Landkreis und eine kreisfreie Stadt oder zwei Landkreise gemeinsam bewerben. Darüber hinaus können sich in großen kreisfreien Städten oder Landkreisen ggf. auch Teile derselben einzeln engagieren.

Interessierte Landkreise oder kreisfreie Städte melden sich beim Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

Ziel ist es, die Zukunft der jungen Menschen in der Region mit einem passgenauen Bildungsangebot zu sichern, das ihnen die Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Teilhabechancen ermöglicht. Hierbei steht die Vernetzung der Bildungsangebote vor Ort im Vordergrund.

[Mitglieder der Konferenzen der Schulaufsicht](#)

[https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/Mitglieder-und-Sprecher-der-Konferenz-der-Schulaufsicht_2020_HP%20\(3\).pdf](https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/Mitglieder-und-Sprecher-der-Konferenz-der-Schulaufsicht_2020_HP%20(3).pdf)

[Regionalkoordinatoren](#)

https://www.km.bayern.de/download/4-23-11/Koordinatoren_der_Bildungsregionen_2020_2021_Homepagepdf.pdf

[Jugendämterhttps://www.bayernportal.de/dokumente/behoerders/dner/87332722131](https://www.bayernportal.de/dokumente/behoerders/dner/87332722131)

Wenn sich Schulen und andere Institutionen noch besser vernetzen, wird die Betreuung der Kinder und Jugendlichen im Landkreis bzw. in der kreisfreien Stadt kontinuierlich verbessert. Idealerweise gestalten alle Akteure gemeinsam ein Bildungsnetz für die Region, in dem jedes Kind seinen individuellen Weg gehen, aber auch kein Kind durch das Netz fallen kann. Genau darin besteht der Mehrwert einer Bildungsregion: Diese Region bietet den jungen Menschen bestmögliche Bildungschancen und sorgt so für ausreichend qualifizierte Nachwuchskräfte für die regionale Wirtschaft.

vernetzen –Schulen in die Region öffnen

Kein Talent darf verloren gehen – Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen helfen

Bürgergesellschaft stärken und entwickeln – Beitrag von Jugendhilfe einschließlich Jugendarbeit, Ganztagsangeboten und generationenübergreifendem Dialog

Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen

Diese Themen- und Handlungsfelder können bei Bedarf auf Grund regionaler Besonderheiten erweitert werden.

Die fünf Säulen bilden die Handlungsfelder ab, die bei ihrer Erfüllung Gewähr dafür bieten, dass Kinder und Jugendliche bestmöglich vor Ort eine hohe Priorität. Deswegen werden sie zu regionalen Dialogforen eingeladen. Diese ist innerselbst in verschiedene Schwerpunkte unterteilt. Diese sehen folgendermaßen aus: Weiterentwicklung der Hauptschule zur Mittelschule sowie darüber hinaus sind die Beteiligten der Dialogforen aufgerufen, sich in den Übergängen zu engagieren:

Übergang Kindergarten – Grundschule
Übergang Grundschule – weiterführende Schule

Übergang zwischen den Schularten

Übergang Schule – Berufsausbildung – Beruf

Übergang Schule – Hochschule

Eine Bildungsregion basiert in der Regel auf folgenden fünf Säulen:
Bildungsangebote und Bildungsträger

vernetzen –Schulen in die Region öffnen:
Übergänge organisieren und begleiten

Schulische und außerschulische

Bildungsangebote und Bildungsträger
Kooperation Schule – Wirtschaft und

Kooperation Schule – Wissenschaft

Kooperation Schule – Jugendhilfe (z. B. Hortbetreuung, Jugendarbeit, Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit, Erziehungsberatung)

Kooperation Schule – Erwachsenenbildung

Bildungsnetz für die Region
(Internetplattform)

Profilbildung der Schulen

Säule 3: Kein Talent darf verloren gehen –
Jungen Menschen in besonderen Lebenslagen
helfen:

Junge Menschen mit Migrationshintergrund
(Integration)

Junge Menschen mit Behinderung bzw.
sonderpädagogischem Förderbedarf
(Inklusion, vgl. auch Art. 30a Abs. 6 [BayEUG](#)
)

Junge Menschen in besonderen Krisen
auffangen (Schule und Jugendhilfe)

Sozial benachteiligte junge Menschen für die
Zukunft stärken (Schule, Jugendhilfe
insbesondere Jugendsozialarbeit an
Schulen, Arbeitsweltbezogene
Jugendsozialarbeit und Arbeitsverwaltung)

Säule 4: Bürgergesellschaft stärken und
entwickeln – Beitrag von Jugendhilfe



Letztendlich nicht die Bürgergesellschaft die
in ihrer Entwicklung hindert, sondern die
von sehr weit, sind und bereits
entsprechende Strukturen geschaffen haben.
Diese Regionen können natürlich auf das
Kooperation von schulischen und
bereits Erreichte aufbauen und so die einzelnen
außerschulischen Partnern zur Stärkung der
Ziele schneller erreichen.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf
insbesondere bei Ganztagsangeboten

Gestaltung des Lebensraums Schule
gemeinsam mit außerschulischen
Kooperationspartnern

Sicherung der ehrenamtlichen Jugendarbeit
in Jugendverbänden, Vereinen und Kirchen
auch im ländlichen Raum

Stärkung der generationenübergreifenden
Dialog- und Unterstützungsangebote und -
strukturen (insbesondere Besuchsprojekte,
Paten, Coaches, Akquisiteure)

Säule 5: Herausforderungen des
demographischen Wandels annehmen:

Bildung als Standortfaktor begreifen

Sicherung des bestehenden
Bildungsangebots (z. B. durch Kooperation)

Nachhaltiges Schulgebäudemanagement

Sicherung der Wohnortnähe von Schule und
Ausbildungsstätten auch aus wirtschafts-
und strukturpolitischen Gründen

Standort- und regionalbezogene
Schulentwicklung

Diese Themen- und Handlungsfelder können
bei Bedarf auf Grund regionaler
Besonderheiten erweitert werden.

Wenn sich der Landkreis bzw. die kreisfreie Stadt auf den Weg macht, sollten Arbeitskreise z. B. zu den 5 Säulen einer Bildungsregion eingerichtet werden. Zweckmäßig ist es bereits zu diesem Zeitpunkt einen zentralen Ansprechpartner in der Region sowie Mitglieder des Landrats oder die Oberbürgermeisterin bzw. den Oberbürgermeister gemeinsam mit der oder dem Vorsitzenden der Konferenz der Schulaufsicht und des Kreisverbands des Bayerischen Gemeindetags. Einzuladen sind

Benennung von Handlungsfeldern und

Diskussion

Einrichtung von Arbeitskreisen und
Benennung von Arbeitskreissprechern sowie
Mitgliedern

Benennung und Vorstellung des zentralen
Ansprechpartners

Vorstellung des Koordinators

Am Ende dieses Prozesses legen die
Arbeitskreise einen Abschlussbericht vor, der
dem zweiten Dialogforum als Grundlage für die
Entscheidung dient, ob der Landkreis bzw. die
kreisfreie Stadt einen Antrag auf Verleihung
des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“
stellen soll.

Arbeit in den Arbeitskreisen erfolgen.
Grundsätzlich ja. Sofern ein Landkreis bzw.
eine kreisfreie Stadt in einem oder mehreren
Bereichen bereits gut aufgestellt ist, kann die
Einrichtung eines Arbeitskreises überflüssig
sein. Dies obliegt der Entscheidung des
Landkreises bzw. der kreisfreien Stadt.

Aufgabe der Arbeitskreise ist es, zu den im
ersten Dialogforum definierten


finden regelmäßige Treffen statt und werden
Da im zweiten Dialogforum die Ergebnisse zu
ggf. Unterarbeitskreise eingerichtet,
den im ersten Dialogforum festgelegten
werden die Konferenz der Schulaufsicht
Handlungsfeldern vorgestellt werden, sollte der
sowie die Koordinatoren einbezogen,
Teilnehmerkreis mit dem des ersten
Dialogforum (Jugendhilfebereich) Unterstützung
von Seiten des Jugendamts,

kann bei Bedarf auch die Regierung



Arbeitskreisen und der Konferenz der
Schulaufsicht als Ansprechpartner für
Im zweiten Dialogforum werden die von
überregionale Fragen zur Verfügung steht
regionalen Ansprechpartner gebündelt. Bericht
der Arbeitskreise vorgestellt. Im Zentrum
Förderprogrammen etc. steht
dieses Abschlussberichts stehen das
formulieren die Arbeitskreise
erarbeitete Konzept und die
Umsetzungsschritte und beteiligen über die
Umsetzungsschritte, die seit dem ersten
Kommunalverwaltung geht.

die
des
tiver

Die Konferenz der Schulaufsicht prüft und bewertet die Bewerbung unter Berücksichtigung der Stellungnahme des Bayerischen Landesjugendamts (ZBFS) sowie des Bayerischen Jugendrings. Danach legt sie die Bewerbung mit einem Entscheidungsvorschlag dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus vor. Dieses entscheidet schlussendlich über die Bewerbung.



Die Bewerbung wird vom regionalen Ansprechpartner erstellt, der die Rückmeldungen aus den Arbeitskreisen bündelt. Die konkrete Bewerbung sollte ausführlich darlegen, wo die Region gestartet ist und welche Umsetzungsschritte bisher ergriffen wurden. Die Bewerbung ist bei der Konferenz der Schulaufsicht abzugeben.



Die Einrichtung einer Bildungsregion soll einen nachhaltigen Mehrwert für die jeweilige Region bedeuten. Daher werden die erreichten Qualitätsstandards regelmäßig von der Konferenz der Schulaufsicht überprüft. Im Einvernehmen mit dem Bayerischen Landesjugendamt (ZBFS) bzw. dem Bayerischen Jugendring empfiehlt sie erforderlichenfalls qualitätssichernde Maßnahmen.